



Hattingen/Kempen
27.05.2005

Sanierungsbeginn auf dem Gelände der ehemaligen Elektrochemischen Fabrik in Kempen

Auf dem rund 45.000 m² großen Areal der ehemaligen Elektrochemischen Fabrik Kempen steht der Beginn des letzten Kapitels der Sanierungsarbeiten jetzt unmittelbar bevor. Zur Sanierung und Wiedernutzbarmachung dieses Geländes haben sich der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) als Projektträger, der Kreis Viersen, die Stadt Kempen und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen (WFG) zusammengeschlossen.

Am 1.6.2004 wird die Baustelle auf dem Gelände eingerichtet, um mit den Erdarbeiten zur Entsorgung der auf dem Gelände abgelagerten Produktionsrückstände von ca. 95.000 Tonnen zu beginnen. Diese Abfälle aus Produktionsrückständen der Leimherstellung und Fehlchargen aus anderen chemischen Produktionen wurden über Jahrzehnte auf dem Gelände deponiert und führten zu erheblichen Belastungen von Boden und Grundwasser. Die Arbeiten werden in mehreren aufeinander folgenden Bauabschnitten durchgeführt und sollen bis spätestens Mai 2005 vollständig abgeschlossen sein.

**Altlastensanierungs- und
Altlastenaufbereitungsverband NRW**

Werksstraße 15
45527 Hattingen
Telefon 02324 5094-0

Stadt Kempen

Buttermarkt 1
47906 Kempen
Telefon 02152 917-0

**Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen
mbH (WFG)**

Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen
Telefon 02162 8179-01

Kreis Viersen

Rathausmarkt 3
41747 Viersen
Telefon 02162 39-0

Das Sanierungskonzept sieht vor, die auf dem Gelände abgelagerten Abfälle aus der ehemaligen Chemieproduktion zu entsorgen und das Grundwasser mithilfe einer Pilotanlage von Schadstoffen zu reinigen. Am Ende der Sanierung steht die Reaktivierung der gewerblichen Baufläche.

Wegen der besonderen Geruchsproblematik dieser industriellen Abfälle wurden verschiedene Verfahren zur Vermeidung einer Belästigung der Anlieger während der Sanierungsarbeiten erprobt. Außerdem wurden spezielle Geruchsgutachten mit Beteiligung des Landesumweltamtes NRW und des Staatlichen Umweltamtes Krefeld erstellt. Durch das ausgewählte Sprühnebelverfahren, bei dem die geöffneten Halden während der Sanierungsarbeiten mit einem geruchsbindenden Mittel besprüht werden, können Geruchsemissionen weitgehend vermieden werden.

Die Kosten der Sanierung der Halden und des Bodens belaufen sich auf rund 10 Mio. €. Der AAV trägt 80%; Stadt Kempen und Kreis Viersen übernehmen 20% der Sanierungskosten. Die noch anstehende Sanierung des Grundwassers, die in rund 6 Monaten beginnen wird, dauert voraussichtlich zwei bis fünf Jahre und wird rund 4,6 Mio. Euro kosten. Sie erfolgt mit finanzieller Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen.

Zum Hintergrund

Die Elektrochemische Fabrik (ECF) in Kempen gewann seit 1910 mithilfe eines elektrochemischen Verfahrens Zinn aus Weißblech. Von 1922 bis 1985 stellte die Fabrik

Eiweißleim aus Lederresten her. Die Reste aus dieser Produktion bestehen zu über 50 % aus organischem Material und wurden in insgesamt acht Bodenkassetten auf dem Gelände abgelagert. Ab dem Jahr 1946 umfasste das Fabrikationsprogramm auch Waschrohstoffe, Textilhilfsmittel, Lederhilfsmittel, chemische Reinigungsmittel und Klebstoffe, deren Produktionsrückstände und Fehlchargen ebenfalls auf dem Gelände verkippt wurden.

Hierdurch kam es über viele Jahrzehnte neben einer extremen Geruchsbelästigung in der Umgebung der Fabrik auch zu einer hohen Kontamination des Bodens und des Grundwassers mit Schadstoffen.

Als das Unternehmen Mitte der 80er Jahre wegen Insolvenz geschlossen wurde, ging das Grundstück in den Besitz der WFG über.

Ansprechpartner während der Sanierungsarbeiten auf der Baustelle ist:

Projektsteuerung: Dipl.-Ing. Jürgen Schubert, BFUB Gesellschaft für Umweltberatung und Projektmanagement mbH, Düsseldorf, Telefon: 0211 17329-0.